

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan

- Angebote der Polizei

## Lernmittelfreiheit

- Elternrechte werden häufig nicht berücksichtigt

## Berufliche Bildung

- Berufsbezogener Religionsunterricht

## BundesElternRat

- Bildung gegen gesellschaftliche Spaltung

## Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Elternbeirat wehrt sich gegen Unterrichtsausfall

## Elternstiftung stellt ihr Programm vor

- Termine im Schuljahr 2018/2019

## Versicherungen in der Schule?

- Das ist Käse

## Kurzinfo

- Datenschutz an Schulen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Europäische Kommission</b>			
Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend . . . . .	3		
<b>Als Azubi ins Ausland</b>			
BIBB-Analysen zu Mobilität in dualen Ausbildungsberufen . . . . .	4		
<b>Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan</b>			
Angebote der Polizei für Schulen . . . . .	5		
<b>Lernmittelfreiheit</b>			
Elternrechte werden häufig nicht berücksichtigt . . . . .	8		
<b>Berufliche Bildung</b>			
Berufsbezogener Religionsunterricht . . . . .	9		
<b>Resolution des Bundeselternrats</b>			
Unterstützungssysteme für unsere Schulen . . . . .	11		
<b>Was Sie noch wissen sollten!</b>			
Zum Beginn der Sommerferien 2019 . . . . .	12		
<b>Eltern fragen – Michael Rux antwortet</b>			
Nie sollst du mich befragen . . . . .	13		
		<b>Elternschulungen</b>	
		Termine der Elternstiftung . . . . .	14
		<b>Kurzinfo</b>	
		Datenschutz an Schulen . . . . .	17
		<b>Unterrichtsfach Informatik</b>	
		Gut gerüstet für den Arbeitsmarkt der Zukunft . . . . .	18
		<b>Versicherungen in der Schule?</b>	
		Das ist Käse! . . . . .	19
		<b>Schüler-Zusatzversicherung</b>	
		Gruppenversicherungsvertrag läuft zum Schuljahr 2019/2020 aus . . . . .	20
		<b>Kompetenzbereich Lesen</b>	
		Lesementoren im Kampf gegen die Leseschwäche . . . . .	21
		<b>Cartoon zum Schluss</b> . . . . .	23
		<b>Vorsicht Satire!</b> . . . . .	24

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Sommerferien waren dringend nötig. So langsam wurde der Frust über Missstände im Schul- und Bildungssystem unseres Bundeslandes unerträglich. Vielleicht konnte man ja im Urlaub etwas Abstand gewinnen.



Dr. Carsten T. Rees,  
Vorsitzender des  
18. Landeselternbeirats

Das hat leider nicht geklappt. Aber an den grünen Ufern der Spree hatte ich Zeit, in aller Ruhe nachzudenken über unsere Probleme. Und dabei ging mir einiges durch den Kopf, was ich gerne noch einmal unterstreichen möchte:

1. Ein Teil unserer Probleme betrifft die Mehrzahl der Bundesländer. Der Lehrermangel ist nicht nur auf Baden-Württemberg beschränkt. Vielmehr haben sehr viele Länder in den letzten 15 bis 20 Jahren den Schul- und Bildungsbereich aggressiv in Grund und Boden gespart. Und damit wird auch deutlich, dass die Schuld hierfür nicht bei einer einzelnen Partei zu suchen ist: Alle haben sie versagt. Man redet sich nun damit raus, dass vor acht Jahren noch niemand hatte vorhersehen können, dass die Schülerzahlen so steigen werden. Dabei haben schon damals – und noch früher – viele Landeselternvertretungen auf genau dieses Problem hingewiesen. Die Politiker/-innen haben damals üblicherweise stereotyp geantwortet: „Ihr wollt doch nur mehr Geld.“ Inhaltlich haben sie sich mit dem Problem damals nicht auseinandergesetzt, denn – Sie ahnen es – die Politiker/-innen wollten schon damals sparen an der Zukunft unserer Kinder.

2. Baden-Württemberg schneidet gerade sehr schlecht ab in Vergleichsstudien. Das ging anderen Bundesländern auch so. Nur haben diese schneller reagiert. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat schon 2012 ein neues Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung gegründet, das konsequent

Evidenz-basiert arbeitet. Die Erfolge Hamburgs in den Vergleichsstudien geben Hamburg Recht. Wir wünschen Hamburg weiterhin viel Erfolg auf diesem Weg. In Baden-Württemberg dauert leider alles etwas länger. Hier wird der Weg der Evidenz-Orientierung mit der Gründung eines neuen Instituts zum 01.01.2019 beschränkt. Nun ja – besser spät, als nie. Maßgeblich verantwortlich für diesen Schritt, den der Landeselternbeirat sehr deutlich begrüßt, ist übrigens unsere Kultusministerin Susanne Eisenmann – auch hierfür ein ganz ernst gemeintes Danke!

Aber nochmal zurück zu Punkt 1 und einem der Hauptprobleme daraus: Der Lehrermangel. Versäumnisse liegen dabei nicht nur im Kultusressort, sondern ganz extrem auch im Wissenschaftsministerium. In diesem Haus hat man es komplett versäumt, ausreichend Studienplätze für Lehramtskandidat/-innen bereitzustellen. Warum? Sie ahnen es erneut: Das kostet Geld! Das Problem hat unsere Kultusministerin geerbt – und als Politikerin kann man ein solches Erbe nicht ausschlagen. Also kämpft die gesamte Kultusverwaltung gerade einen verzweifelten Kampf gegen den Lehrermangel.

Der Arbeitsgemeinschaft Gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Stuttgart ist übrigens der Kragen geplatzt. So viel Unterricht fällt dort – aber auch landesweit – an den allgemeinbildenden Gymnasien aus, dass man mit Fug und Recht davon sprechen kann, dass wir in Wahrheit bereits ein G7 haben (weil nämlich im G8 im Schnitt der Unterricht eines ganzen Schuljahres ausfällt). Die ARGE Stuttgart will nun mit betroffenen Eltern eine Musterklage gegen das Land führen. Ob die Klage vor Gericht Erfolg hat, oder ob dies vornehmlich zur Steigerung des politischen Druckes beiträgt? Ich jedenfalls hoffe, dass sich beim Lehrermangel möglichst schnell etwas bewegt und danke den Stuttgartern für ihr Engagement – schon die Erhebung der Stuttgarter ARGE zum Unterrichtsausfall war eine tolle Leistung. Und übrigens: Die allgemeinbildenden Gymnasien stehen nicht einmal als Schlechteste da, was den Unterrichtsausfall betrifft.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiter: Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: [info@neckar-verlag.de](mailto:info@neckar-verlag.de), Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) einsehen.

## Versicherungen in der Schule? Das ist Käse!

### „Schülerversicherung“ ist das schlechteste Versicherungsprodukt 2018

Die Schülerversicherung der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a. G. (WGV) und der BGV Badische Versicherung AG hat den Negativpreis „Versicherungskäse“ erhalten. Mit ihm kürt der Verbraucherschutzverein Bund der Versicherten e. V. (BdV) jedes Jahr das schlechteste Versicherungsprodukt.

Die Versicherungsgesellschaften BGV und WGV vertreiben ihre Schülerzusatzversicherungen direkt in den Schulen des Landes Baden-Württemberg. Allein das ist schon recht ungewöhnlich. Um diesen Vertriebsweg zu praktizieren, ist die Zustimmung des jeweiligen Bundeslandes notwendig. Die Bundesländer gehen sehr unterschiedlich mit der Versicherungswirtschaft um, so gibt es vom kompletten Verbot des Vertriebes und Werbung über Sponsoring von Bildungsveranstaltungen bis hin zum fast freien Auftreten aller Spielarten des Auftretens und Erscheinens von Anbietern in Schulen. In Baden-Württemberg existiert eine Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. Darin ist die Schülerzusatzversicherung nicht nur gestattet, sondern das Land Baden-Württemberg schließt mit BGV und WGV – für den jeweiligen Landesteil Baden und Württemberg – eine Gruppenversicherung über die freiwillige oben genannte Versicherung ab.



Bianca Boss

#### Versicherungsvertrieb ohne Beratung

Versicherungen sind ein komplexes Thema, weswegen sich die Versicherungskundschaft durch Fachleute beraten lassen sollte, bevor sie einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. In Deutschland darf nur zu Versicherungen beraten, wer eine Zulassung dafür besitzt und die entsprechende Sachkunde nachgewiesen hat. Das sind neben Versicherungsberatern, die eine Beratung gegen Honorar anbieten, Versicherungsmakler und -vertreter, die durch Provisionen von den Versicherungen vergütet werden. Beim Vertrieb der Schülerzusatzversicherungen wird indes gänzlich auf Beratung verzichtet. Stattdessen verteilen Lehrkräfte die Anträge zwischen Klassenarbeiten und Pausenaufsicht. Sie sammeln auch das Geld ein und verteilen die Versicherungsausweise. Eine Beratung können sie selbstverständlich nicht erbringen, denn dazu fehlt ihnen die Sachkunde. Für die Schulkinder und deren Eltern wirken die Versicherungen seriös, da sie vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und den Schulen kommen. Laut eines Berichts von Spiegel online vom 16. Januar 2018 (<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/baden-wuerttemberg-lehrer-verteilen-angebote-fuer-unnoetige-zusatzversicherungen-a-1187379.html>) gibt es zudem

Hinweise darauf, dass auf Schulkinder Druck ausgeübt wird, indem ihnen die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen untersagt wird, wenn sie keine Schülerzusatzversicherung abgeschlossen haben.

### Doppel- oder Nullversicherung

Die Schülerzusatzversicherungen umfassen eine private Haftpflichtversicherung, eine private Unfallversicherung sowie eine private Sachschadenversicherung zu jeweils sehr geringen Prämien (je ein Euro pro Schuljahr). Zusätzlich können auch eine Fahrrad- oder Musikinstrumente-Versicherung für je sechs beziehungsweise sieben Euro pro Schuljahr abgeschlossen werden. Die Jury des Versicherungskases hat lediglich die eigentlichen Schülerzusatzversicherungen bewertet. Leider deckt sich die geringe Prämienhöhe mit den geringen Leistungen der Versicherungen. Die Haftpflichtversicherung deckt Schäden ab, die Schulkinder Dritten – also auch der Schule – zufügen. Mit Deckungssummen von pauschal 2.000 Euro für Personen- und Sachschäden sowie 50.000 Euro für Vermögensschäden ist ihr Leistungsumfang viel zu gering. Dennoch glauben Eltern, über einen ausreichenden Versicherungsschutz zu verfügen, und schließen daher eventuell keine notwendige Privathaftpflichtversicherung ab. Sollte es in der Familie bereits eine Privathaftpflichtversicherung geben, liegt eine Doppelversicherung vor. Im Schadensfall zahlt die Zusatzversicherung dann ohnehin nicht, weil die ältere Versicherung vorgeht. Die Unfallversicherung deckt Schäden durch Unfall und bietet neben Invaliditäts- auch Übergangs- und Todesfalleistung. Zudem übernimmt sie Kosten für Bergung und kosmetische Operationen. Die Invaliditätsgrundsumme beträgt 50.000 Euro mit einer Progression von 225 Prozent. Alle weiteren Leistungen sind auf je 5.000 Euro begrenzt. Damit ist der Versicherungsschutz zu gering. Auch hier gehen die Eltern jedoch davon aus, ausrei-

chend versichert zu sein. Nicht versichert sind zudem Unfälle, für die gesetzlicher Unfallschutz besteht: Das sind alle schulischen Veranstaltungen sowie der Weg von und zur Schule. Die Sachschadenversicherung deckt Schäden an Sachen, die bei einem Unfall beschädigt oder zerstört werden, der sich im Rahmen des Schulbesuches ereignet hat. Die Versicherungsleistung beträgt je Schüler und Schadenereignis höchstens 300 Euro. Wenn die Sachen drei Jahre und älter sind, werden nur noch 20 Prozent des ursprünglichen Anschaffungswertes gezahlt. Auch hier glauben die Eltern, dass ein ausreichender Versicherungsschutz besteht, obwohl die Leistung viel zu gering ist. Hier geht zudem der gesetzliche Unfallschutz vor. Hilfsmittel – wie zum Beispiel Brillen und Zahnspangen – sind also gar nicht versichert.

Nach Ansicht des BdV muss der Vertrieb der Schülerzusatzversicherung beendet werden. Statt diese unsinnigen und im Vertrieb fragwürdigen Gruppenversicherungen abzuschließen, sollte das zuständige Ministerium vielmehr Aufklärung über wichtigen und unwichtigen Versicherungsschutz fördern. Versicherer und andere Finanzdienstleister haben an Schulen nichts zu suchen – weder als Sponsor von Unterrichtsmaterialien noch als Vertreter von Versicherungen für Schüler. Dies muss erst recht gelten, wenn die angebotenen Versicherungsverträge so unsinnig sind wie im konkreten Fall.

*Bianca Boss,  
Pressesprecherin beim Bund der Versicherten e. V. (BdV)*

*Bianca Boss ist Pressesprecherin des Bund der Versicherten e. V. (BdV). Die Versicherungsbetriebswirtin arbeitet bereits seit über 20 Jahren für den Verbraucherschutzverein und ist seit mehr als 10 Jahren in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BdV tätig.*

## Schüler-Zusatzversicherung

### Gruppenversicherungsvertrag läuft zum Schuljahr 2019/2020 aus



**Baden-Württemberg**

die ordnungspolitisch transparente Lösung

„Um Missverständnissen vorzubeugen, die sich auch zum neuen Schuljahr ergeben haben, wird das Land die Vereinbarung über einen Gruppenversicherungsvertrag mit einzelnen Versicherungen zum Schuljahr 2019/2020 auslaufen lassen“, teilt Kultusministerin Dr. Eisenmann mit.

Obwohl die Freiwilligkeit des Angebots zu Beginn des neuen Schuljahrs noch einmal deutlich herausgestellt worden sei, habe es in den vergangenen Tagen erneut zahlreiche kritische Rückmeldungen gegeben. Durch die Vertragspartnerschaft des Landes und die Verbreitung des Angebots über die Schulen entstehe immer wieder der Eindruck, dass der Abschluss der Schülerzusatzversicherung verbindlich ist. Außerdem sei kritisch angemerkt worden, dass der Anschein erweckt werden könnte, das Land betreibe über die Schulen

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann: Vertragspartnerschaft des Landes gab Anlass zu Missverständnissen, Rückzug ist

durch diese Aktivität Werbung für einzelne Versicherungen. „Beides soll durch die für die Schüler-Zusatzversicherung seit 1998 einschlägige Verwaltungsvorschrift eigentlich ausgeschlossen sein“, so die Ministerin. Um ordnungspolitisch Klarheit zu schaffen, nehme das Ministerium künftig von der darauf beruhenden Vereinbarung Abstand.

Die Schüler-Zusatzversicherung, die vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (BGV), und von der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart (WGV), angeboten wird, soll Risiken abdecken, die von der gesetzlichen Unfallversicherung nicht abgedeckt sind. Die Zusatzversicherung wird bislang über die Schulen aufgrund eines Gruppenversicherungsvertrags abgeschlossen. Dabei erheben die Schulen die Versicherungsbeiträge und zahlen diese an die Versicherung. Die Schule bestätigt auf dem Versicherungsausweis die Zahlung des Beitrags und übergibt das Original an die Eltern.

„Diese Praxis werden wir ändern“, betont die Kultusministerin. „Wir wollen nicht, dass durch die Beteiligung der Schulen Zweifel an der Freiwilligkeit aufkommen.“ Ob im Einzelfall

ein ergänzender Versicherungsschutz benötigt werde, sei allein Sache der Erziehungsberechtigten. Im Gegenzug sei es die Aufgabe des Versicherungsmarktes, attraktive und passgenaue Ergänzungen des gesetzlichen Versicherungsschutzes anzubieten, nicht des Landes und seiner Lehrkräfte. Das Kultusministerium wird deshalb den mit WGV und BGV abgeschlossenen Gruppenversicherungsvertrag fristgerecht zum Schuljahr 2019/2020 kündigen. Den beiden Versicherungen dankt die Ministerin ausdrücklich für die gute und reibungslose Partnerschaft in den vergangenen Jahren. „Mit der Korrektur geht es mir keineswegs um das Ob, sondern

um das Wie“, sagt Eisenmann. Für das laufende Schuljahr ergeben sich in Bezug auf die Schüler-Zusatzversicherung noch keine Änderungen.

*Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg,  
Thouretstr. 6, 70173 Stuttgart,  
Telefon (0711) 279 – 25 20,  
Fax (0711) 279 – 25 50  
E-Mail: [pressestelle@km.kv.bwl.de](mailto:pressestelle@km.kv.bwl.de),  
Internet: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)*

# Der 18. Landeselternbeirat

## Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: [info@leb-bw.de](mailto:info@leb-bw.de)

## Geschäftsführender Vorstand:

**Vorsitzender:** Dr. Carsten T. Rees  
**Stellv. Vorsitzende:** Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens  
**Kassenwart:** Dr. Matthias Zimmermann  
**Stellv. Kassenwartin:** Sigrid Maichle  
**Schriftführerin:** Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
<b>Grundschule</b>	Sandra Hans Mail: <a href="mailto:hans@leb-bw.de">hans@leb-bw.de</a>	Katrin Ballhaus Mail: <a href="mailto:ballhaus@leb-bw.de">ballhaus@leb-bw.de</a>	Doreen Halm Mail: <a href="mailto:halm@leb-bw.de">halm@leb-bw.de</a>	Marc Scheerle Mail: <a href="mailto:scheerle@leb-bw.de">scheerle@leb-bw.de</a>
<b>Gemeinschafts- schule</b>	Petra Rietzler Mail: <a href="mailto:rietzler@leb-bw.de">rietzler@leb-bw.de</a>	Nicole Nicklis Mail: <a href="mailto:nicklis@leb-bw.de">nicklis@leb-bw.de</a>	Marie Rudisile-Knoedler Mail: <a href="mailto:rudisile-knoedler@leb-bw.de">rudisile-knoedler@leb-bw.de</a>	Sabine Buchmann-Mayer Mail: <a href="mailto:buchmann-mayer@leb-bw.de">buchmann-mayer@leb-bw.de</a>
<b>Werkrealschule/ Hauptschule</b>	Gabriele Hils Mail: <a href="mailto:hils@leb-bw.de">hils@leb-bw.de</a>	Mathias Fey Mail: <a href="mailto:fey@leb-bw.de">fey@leb-bw.de</a>	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: <a href="mailto:hoelle@leb-bw.de">hoelle@leb-bw.de</a>
<b>Realschule</b>	Jutta Luem-Eigenmann Mail: <a href="mailto:luem-eigenmann@leb-bw.de">luem-eigenmann@leb-bw.de</a>	Carmen Haaf Mail: <a href="mailto:haaf@leb-bw.de">haaf@leb-bw.de</a>	Manuela Afolabi Mail: <a href="mailto:afolabi@leb-bw.de">afolabi@leb-bw.de</a>	Dieter Schmoll Mail: <a href="mailto:schmoll@leb-bw.de">schmoll@leb-bw.de</a>
<b>Gymnasium</b>	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: <a href="mailto:rees@leb-bw.de">rees@leb-bw.de</a>	Dr. Matthias Zimmermann Mail: <a href="mailto:zimmermann@leb-bw.de">zimmermann@leb-bw.de</a>	Anja Wild Mail: <a href="mailto:wild@leb-bw.de">wild@leb-bw.de</a>	Stephan Ertle Mail: <a href="mailto:ertle@leb-bw.de">ertle@leb-bw.de</a>
<b>Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren</b>	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: <a href="mailto:behrens@leb-bw.de">behrens@leb-bw.de</a>	Adolf Albin Mail: <a href="mailto:Albin@leb-bw.de">Albin@leb-bw.de</a>	Nancy Ohlhausen Mail: <a href="mailto:ohlhausen@leb-bw.de">ohlhausen@leb-bw.de</a>	nicht besetzt
<b>Berufsschule</b>	Heike Stöckmeyer Mail: <a href="mailto:stoeckmeyer@leb-bw.de">stoeckmeyer@leb-bw.de</a>	Michael Th. Schäfer Mail: <a href="mailto:schaefer@leb-bw.de">schaefer@leb-bw.de</a>	Dunja Recht Mail: <a href="mailto:recht@leb-bw.de">recht@leb-bw.de</a>	Mathias Fiola Mail: <a href="mailto:fiola@leb-bw.de">fiola@leb-bw.de</a>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Joachim Dufner Mail: <a href="mailto:dufner@leb-bw.de">dufner@leb-bw.de</a>	Matthias Mackert Mail: <a href="mailto:mackert@leb-bw.de">mackert@leb-bw.de</a>	Sandra Bohnet Mail: <a href="mailto:bohnet@leb-bw.de">bohnet@leb-bw.de</a>	Sigrid Maichle Mail: <a href="mailto:maichle@leb-bw.de">maichle@leb-bw.de</a>
<b>Schulen in freier Trägerschaft</b>	Astrid Egerer Mail: <a href="mailto:egerer@leb-bw.de">egerer@leb-bw.de</a>			

## Vorsicht Satire!

### Schule ist echt wunderbar

Ich, Magnus, hatte mich so auf die Schule gefreut. Endlich geht es los! Schluss mit Kindergarten!

Ich finde die Schule klasse, das frühe Aufstehen ist wunderbar, noch ist es ja hell, wenn ich in die Schule laufe.

Ich träume zwar noch etwas, wenn die Lehrerin von Buchstaben und Alphabet erzählt, aber das kann ich ja dann zuhause mit meiner Mutter am Nachmittag noch einmal durchsprechen. Manchmal ärgere ich mich, wenn ich mit meinem Tischnachbarn rede und die Lehrerin mich ermahnt, ich solle ruhig sein. Dann bemühe ich mich echt, aber das Ruhigsitzen fällt mir doch noch sehr schwer. Die Lehrerin schimpft auch nur ein bisschen, wenn ich zu spät aus der Pause komme. Ich habe die Zeit vergessen beim Spielen mit meinem Freund Armin...

Das Mittagessen in der Mensa (ich bin in einer Ganztagsgrundschule) schmeckt mir eigentlich nicht, aber ich muss mir einen Teller holen und etwas essen. Meistens lasse ich fast alles stehen. Danach hätte ich eigentlich gerne etwas Ruhe, denn da ist sehr viel Lärm von den anderen Kindern. Aber es gibt keine Möglichkeit sich irgendwo in Ruhe hinzulegen und zu entspannen, wie im Kindergarten.

Aber Papa sagt, das ist eben so, wenn man groß ist und ein Schulkind ist, und das möchte ich doch sein – oder?

Sport macht mir schon Spaß, rennen, spielen wie ich es auch schon im Turnverein und im Fußballverein gelernt habe. Doof ist nur, wenn ich manchmal, wenn ich etwas von meinen Sportsachen vergessen habe, nicht mitmachen darf oder wenn ich nicht aufgepasst habe, drei Strafrunden in der Halle rennen muss.

Die Pausen sind langweilig. Fußballspielen ist auf dem Pausenhof nicht erlaubt.

Aber gerne gehe ich in den Musikunterricht, weil wir singen, und nur wenn ich falsch oder zu laut mitsinge oder mit meinem Nachbarn rede, schimpft meine Lehrerin und ich muss 10 Minuten in der Ecke sitzen. Aber die Lehrerin hat ja recht: Ich gehe in die Schule, weil ich etwas lernen möchte. Ich bin immer traurig, wenn der Schultag vorbei ist und ich wieder nach Hause gehen muss. Zum Glück bekomme ich Hausaufgaben auf, damit ich dann zuhause mit meiner Mutter noch ein wenig lernen darf ...

Es ist sonnenklar: Schule ist super, ich freue mich schon auf die nächsten 12 Jahre!

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 12,-**



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

[Bestellcoupon ausfüllen und senden an:](#)

**Neckar-Verlag GmbH** • D-78045 Villingen-Schwenningen  
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de) • Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

**Schule im Blickpunkt**

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-  
Einzelpreis € 2,50  
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

**Widerrufsrecht bei Bestellungen:** 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).  
**Datenschutz:** Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.  
Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de).